



Solartechnik auf Booten kann sinnvoll sein. Was dabei zu beachten ist, steht ab Seite 32.



Sie glänzt wie am ersten Tag. Die „Meersburg ex Konstanz“ bei ihrer zweiten Jungfernfahrt.



Formula 360 Cruiser: Fahrspaß und Wohnkomfort



Dinamica RS 940: Schick und schnell

- 6–29 **Revier Bodensee**
- 6 Kormorane ziehen um
 - 9 Konstante Fangergebnisse
 - 10 Ein großes Seglerfest
 - 12 Der Dampferspezialist
 - 13 Neues Hafengebäude
 - 14 Internet ist heiße Spur
 - 16 Bayern II ist 100 Jahre alt
 - 18 Blauer Anker weht
 - 19 Neue Gästestege
 - 20 Wieder neue Häfen
 - 22 Meersburg ex Konstanz
 - 29 Kraus ist Masters-Meister

15–17 **Lesermeinung**

- 26–30 **Praxis**
- 26 Kochen an Bord (V): Das Beste am Schluss
 - 30 Strom aus Licht

34–35 **InWaterBoatShow** Aussteller

- 36–47 **Fahrbericht**
- 36 Formula 360 Cruiser: Fahrspaß und Wohnkomfort
 - 42 Dinamica RS 940: Schick und schnell

- 48–51 **Yachtneuheiten**
- 48 Das neue Wohnboot
Dreht leicht und schnell
Kasko für Schulen
 - 49 Bitte recht freundlich
Geschwindigkeitsregler
Platzsparend stapelbar
 - 50 Mehr Platz und schneller
Clarc 33 mit Riggvariante
Ausbau ganz nach Wunsch
 - 51 Neue Baureihe bei Bavaria
Energie auf kleinem Raum
Nicht zu viel versprochen

- 52–61 **Sport und Clubs**
- 52 Ehrung für Walter Müller
Neptun zu Gast
Süddeutsche erfolgreich

53 Stimmung beim Hafenfest
In Nationalmannschaft
Richtiger Riecher gefragt

54 Atlantiküberquerung
Idealwetter bei Sie & Er

55 Mainaupokal in Österreich
Wetter fordert die Rentner
Gemeinsame Clubregatta
Segelkurse an Pfingsten

56 Leichtwindspezialisten
Kanuten am Untersee
Inferno-Treffen

57 Mondscheinwoche
Start-Ziel-Sieg

58 FN-Stadtmeisterschaft
Segler in kleinen Booten
Erfolg bei EM

59 Stark bei Kieler Woche
Segler mussten rudern
Avance-Treffen
Überraschungssieg

60 Stradivari zweite bei SM
Katamarane in Zech

61 Nachwuchssegler in Lindau
Schnellster vom Seeende
Wenk war schnellster

62 **Veranstaltungen
am See**

63–69 **Rubrikinserate**

69 **Impressum**

70 **Yachting**

Fotos

- 1 Titelfoto: Hermann
Thüringer
- Opti**
- 2 Bodenseewetter:
Wolfgang D. Schneider
- Endlich Sommer**

Der See ist wieder voll Wasser

Mit beeindruckenden Bildern vom Bodenseeufer, extra aus der Froschperspektive aufgenommen, um eine möglichst dramatische Wirkung zu erzielen, hat uns noch Mitte Juni die Lokalpresse schockiert. Der Pegel sei um diese Jahreszeit noch nie so niedrig gewesen, war zu lesen.

Wer die Verhältnisse vor Ort nicht kennt, musste zwangsläufig der Meinung sein, dass man demnächst trockenen Fußes vom Konstanzer Hörnle nach Meersburg oder Bottighofen gehen kann, zumindest wenn man ein paar Gummistiefel sein eigen nennt.

Kollegenschrieben von „Ebbe“ im Bodensee, nicht wissend, dass dieser Begriff die Zeitspanne abfließenden Wassers definiert und rein gar nichts mit einem niedrigen Wasserstand zu tun hat.

Eine Lokalzeitung „schoss den Vogel ab“, als darin zu lesen war, dass „der Wasserstand des Bodensees“ seit 1999 aufgrund des Klimawandels und neuer Staubecken am Alpenrhein um 80 Zentimeter gesunken sei. Diese hochdramatischen, veröffentlichten Erkenntnisse lassen wir jetzt einfach mal so stehen. Wir geben der Dame Gelegenheit, darüber nachzudenken, welchen „Wasserstand“ sie meint, welches Naturereignis 1999 stattgefunden hat und welcher Interessensgruppe sie damit half, die Akzeptanz bei der zahlenden Bevölkerung für weitere Zuschüsse zu schaffen.

Aus der „Wattwanderung“ zu unseren Schweizer Nachbarn wurde nichts. Es hat geregnet, tagelang, wie es halt häufig in unseren gemäßigeren Breiten der Fall ist. Und der See hat mit etwa sechswöchiger statistischer Verspätung die magische Vier-Meter-Marke am 22. Juli überwunden.

Dieses Ereignis beweist, dass die Natur keinerlei Respekt vor der Statistik hat und ein unberechenbarer Partner für Klimapolitiker und Begünstigte ist. Betrachtet man die Pegelkurven der letzten Jahrzehnte, sieht nämlich jedes Jahr anders aus. Der Wasserstand hat sich noch nie exakt mit der mittleren Kurve ge-

deckt. Diese ist ein rein statistisches Gebilde ohne Bezug zur Realität.

Solange sich der aktuelle Pegelstand innerhalb der oberen- und unteren Werte befindet, ist das keine Sensation bei einem ungestauten See. Auch dass er mal darunter bleibt oder darüber steigt, ist schon mal vorgekommen und ebenfalls kein Grund zur Panik. Es ist nicht das erste Mal und wird auch nicht das letzte Mal sein, dass sich der Pegelverlauf an einem Extrem befindet.

Sollen langfristig gesammelte Messwerte verglichen werden, geht das nur dann, wenn die Werte immer unter identischen Bedingungen gewonnen werden. Genau das ist aber bei den seit 160 Jahren erfassten Pegelwerten des Bodensees nicht der Fall. In diesem Zeitraum hat sich sowohl bei den Zuflüssen als auch beim Ablauf einiges geändert. In den Alpen wurden

Stauseen und Kraftwerke gebaut, der Alpenrhein wurde begradigt und von Dämmen eingefasst. In Konstanz wurden andere Brücken in den Seerhein gebaut, und das heutige Abflussprofil ist nicht mehr mit dem früheren Querschnitt zu vergleichen, als die Rheinbrücke noch auf vielen Holzpfählen stand, die regelmäßig ergänzt werden mussten und deren abgefaltete Stummel einfach im Schlick stecken blieben.

Auch beim Abfluss des Untersees hat sich in dem fraglichen Zeitraum einiges geändert. Zwischen Stein und Schaffhausen wurden viele Baumaßnahmen durchgeführt, die vor allem dem Hochwasserschutz dienen. Die Zu- und Abflussdynamik des Sees von 1850 hat jedenfalls mit den heutigen Gegebenheiten so wenig zu tun, wie der anthropogene Klimawandel mit wissenschaftlicher Objektivität. Die Zahlen lassen sich einfach nicht eins zu eins mit einander vergleichen, auch wenn das noch so wünschenswert wäre.

Eines ist aber seit Jahrtausenden gleich geblieben: Wenn es östlich des Säntis regnet, kommt Wasser in den See. Und wenn dort im Frühling wenig Schnee liegt, kann auch nur wenig Schmelzwasser ankommen.



Herzlichst, ihr